

Antwort

auf die

Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Strategie der Stadt Monheim am Rhein zur Anpassung an die Folgen der Klimaerwärmung vom 17.08.2022

Frage 1

Welche Strategie verfolgt die Stadt Monheim am Rhein, um sowohl steigenden Temperaturen als auch häufigerem Extremwetter wirkungsvoll zu begegnen?

Antwort zu Frage 1:

Die Stadt verfolgt grundsätzlich eine klimaresiliente Stadtentwicklung und berücksichtigt interdisziplinär die Folgen des Klimawandels, z.B. im Bauwesen und in der städtischen Infrastruktur. Hierzu zählen auch Maßnahmen wie Dachbegrünung sowie die Entsiegelung und klimabewusste Nachverdichtung des städtischen Raums.

Die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie die Gestaltung und Pflege des Orts- und Landschaftsbildes sowie die Abwehr schädlicher Einwirkungen auf Menschen und Stadtbiotope sind Teil der Satzung zum Schutz des Baum- und Heckenbestandes, der zum Erhalt und zur Verbesserung des Stadtklimas beiträgt und die Resilienz für Klimafolgen befördert.

Frage 2:

Im Einzelnen, welche Anpassungen sind geplant bzw. werden bereits durchgeführt in den Bereichen

- (a) Planen und Bauen (u.a. Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen),
- (b) Umwelt (z.B. Biodiversität, Wasser, Boden, Landwirtschaft),
- (c) Mensch (Gesundheit, Information, Katastrophenschutz)?

Antwort zu Frage 2 - Teil (a) Planen und Bauen:

Im Bereich der Stadtplanung werden insbesondere auch stadtökologische und klimafunktionale Anforderungen systematisch betrachtet. Das Klimaschutzmanagement ist Teil der Abteilung Stadtplanung, um die Bedeutung des Klimawandels in der Stadtentwicklung zu betonen.

Statt dem bestehenden Wohnflächenbedarf durch die Ausweisung von Baulandflächen im Außenbereich nachzukommen, verfolgt die Stadt seit Jahren das Ziel einer verträglichen Innenstadtverdichtung. Dazu werden z.B. ehemalige Gewerbeflächen für eine Wohnnutzung umfunktioniert. Hierdurch entsteht Wohnraum ohne zusätzliche Flächenversiegelung. Tatsächlich führt dies sogar zu Entsiegelungen.

Bei Bauleitplanungen werden z.B. Grünflächen und der Einsatz von Dach- oder Fassadenbegrünungen berücksichtigt. Als Beitrag zum Klimaschutz wird beispielsweise im Baugebiet „Hasholzer Grund Süd“ (Bebauungsplan 73B) städtebaulich ein Anteil von 90 %

erneuerbarer Energien bezogen auf die Endenergie für Heizung/Warmwasser festgelegt. Dies wird sichergestellt durch die Anschluss- und die Benutzungspflicht an ein modernes und effizientes Nahwärmenetz der MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH. Des Weiteren wird u.a. vorgegeben

- der KfW-Effizienzhaus-Standard 55,
- ein sommerlicher Wärmeschutz ohne Klimageräte und
- der Einsatz von Photovoltaik auf den Mehrfamilienhäusern bei
- gleichzeitiger Dachbegrünung.

Dort, wo die Stadt oder städtische Gesellschaften, selber bauen, wird für die Energieversorgung der Einsatz regenerativer Energien forciert. Im Wohnquartier „Unter den Linden“, welches durch die Monheimer Wohnen GmbH (MoWo) realisiert worden ist, wird z.B. durch eine Biogasanlage Wärme für die Wohnbebauung erzeugt. Der dabei anfallende Strom wird den mietenden Personen als günstiger Mieterstrom über die MEGA angeboten. Ein anderes Beispiel ist das Wohnquartier an der Europaallee, welches die MoWo realisiert. Dort erfolgt die Wärmeversorgung durch Luft-Wasser-Wärmepumpen, die zu 100 % mit Ökostrom betrieben werden. Bei städtischen Neubauprojekten wird auf Sole-Wasserpumpen (Grundschule Im Pfungsterfeld), Geothermie (Grundschule Bregenzerstr.), Luftwärmepumpen (Tanz-Übungshalle, MoKi Zentrum, Häck-Stadion, Rheinstadion) und Erdwärme (Sojus, Kindertagesstätte (KiTa) Bon Bosco, KiTa Weltenbummler, KiTa Benrather Str., KiTa Kirberger Hof, KiTa Hasholzer Grund, KiTa Düsseldorf, KiTa Im Pfungsterfeld, KiTa Monbagsee, KiTa Auf dem Maiskamp) gesetzt.

Auch im Tiefbau wird ein besonderes Augenmerk auf eine klimafolgenangepasste Siedlungsentwässerung gelegt. Bei Sanierungen werden überkonforme Kanalquerschnitte gewählt, um auf Starkregenereignisse vorbereitet zu sein. Um das Austrocknen und Geruchsentwicklung in Trockenzeiten zu verhindern, werden bei Bedarf Trockenwasserrinnen integriert und Ei-Querschnitte gewählt. Dies stellt einen Wasserfluss auch bei geringen Abwassermengen sicher. Flächen für die Regenwasserbewirtschaftung werden funktional und gestalterisch in Freiraum- und Grünkonzepte integriert. Das Ziel ist ein möglichst dezentrales Regenwassermanagement. Dies hat eine positive Wirkung auf das Mikroklima und trägt zu einer hohen Gestalt- und Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums bei.

Bei Straßenumgestaltungen wird ein großer Aufwand zum Erhalt des vorhandenen Baum- und Pflanzenbestands betrieben. Durch diesen konnten auf der Krischerstraße fast alle Platanen erhalten werden. Wenn Bäume nicht erhalten werden können, werden diese durch möglichst angemessene Ersatzpflanzungen kompensiert. So sind auf der Krischerstraße die drei gefälltten Platanen durch sechs neue ersetzt worden. Ein weiteres Beispiel ist die Realisierung des Verflechtungsbands in der Innenstadt. Dort konnten von den 13 Eichen neun leider nicht erhalten werden. Fünf neue, große, Eichen wurden bereits gepflanzt. Des Weiteren werden bei Straßenumgestaltungen Pflanzscheiben gewählt, die eine lange Lebenszeit ermöglichen. Auch werden zusätzliche Bäumen eingepflanzt, z.B. auf dem Garzenweg.

Die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in Monheim am Rhein durch den Ausbau des Radschnellwegs und der kostenlose ÖPNV sind ebenfalls Beiträge an sich verändernde Bedingungen in Zeiten des Klimawandels und tragen nachhaltig zur Mobilitätswende und damit zu Verbesserungen des Klimas bei.

Antwort zu Frage 2 - Teil (b) Umwelt:

Bodenentsiegelungen und die Verbesserung der Biodiversität durch Dachbegrünungen, mit positivem Beitrag auf den Wasserhaushalt, werden bei Bebauungsplänen berücksichtigt.

Die Stadt fördert mit der Richtlinie zur Anpflanzung von ökologisch wertvollen Bäumen, Sträuchern und Hecken auf privaten Grundstücksflächen die Anpflanzung von insektenfreundliche Bäumen, Sträuchern und Hecken auf nicht-städtischen Grundstücken. Durch die Stadt werden im Stadtgebiet witterungsresiliente Pflanzenarten eingesetzt. Um Pflanzstandorte, die für das Kleinklima maßgeblich sind, zukunftsfähig zu machen, werden unterirdische Wurzelkammersysteme mit speziellen Substraten verbaut. Darüber hinaus werden z.B. Mittel wie Stammschutzanstriche, Wurzelbrücken, Bewässerungssäcke und Entsiegelungen eingesetzt. So wird die Biodiversität trotz der strategischen Verdichtung im Innenbereich erhalten. In der Erprobung ist eine effiziente Bewässerung von Pflanzenbeete durch den Einsatz von Feuchtesensoren.

Die Möglichkeiten der kommunalen Einflussnahme auf die Themen Wasser oder Landwirtschaft sind kaum vorhanden. Hier sind vor allem die entsprechenden übergeordneten Behörden oder Wasserverbände in der Verantwortung sowie die Landwirte selber. Die klimaangepasste landwirtschaftliche Bewirtschaftung der hierfür zur Verfügung stehenden Flächen obliegt nicht der Stadtverwaltung.

Antwort zu Frage 2 - Teil (c) Mensch:

Als Teil des Klimaschutzkonzepts werden unter der Maßnahme 6.11 Informationsangebote zur Klimaanpassung verfolgt. Auf diesem Weg wird die Bürgerschaft über Alternativen für Schottergärten, Vorteile von Grünflächen und zu Dach- oder Fassadenbegrünung von den zuständigen Abteilungen aufgeklärt. Informationsangebote der Stadt, die zur Verbesserung der energetischen Situation eines Wohngebäudes führen, haben indirekten Einfluss auf die Anpassungsfähigkeit an Klimafolgen eines Gebäudes.

Katastrophenschutz ist vor allem die Aufgabe des Landkreises und Landes NRW. Die Monheimer Feuerwehr ist technisch sehr gut ausgestattet und so leistungsfähig, dass auch Hilfeinsätze in anderen Regionen durchgeführt werden können.

Um im öffentlichen Raum zusätzlich, nicht nur an besonders heißen Tagen, den Menschen zu Abkühlung und Erfrischung zu verhelfen, wurden acht Trinkwasserbrunnen in Monheim und Baumberg aufgestellt. Diese befinden sich am Aalfischerei-Museum, an der Geschwister-Scholl-Straße (Holzweg-Passage), am Radschnellweg Höhe Landecker Straße, am Bolzplatz im Atashir Park, am Berliner Ring (VHS-Eingang), am Ulla-Hahn-Haus, am Wasserspielplatz im Rheinpark. Außerdem liefert der Krötenbrunnen am Kradepohl ebenfalls Trinkwasser. Die Brunnen sind (außer im Winter) rund um die Uhr in Funktion.